

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| Krefeld investiert mehr als 140 Millionen Euro in die Feuerwehr | 2 |
| Mehr sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder | 6 |
| Nächster Schritt für Bezirkssportanlage in Gellep-Stratum | 9 |
| Sommer der Fremdsprachen: 17 Intensivkurse an der Volkshochschule | 10 |
| Annahme für Büchermarkt in Linn beginnt am 16. April | 12 |
| A-Gang: Künstler öffnen ihre Ateliers an zwei Sonntagen in Krefeld | 13 |
| Meldungen | 15 |



Krefeld investiert mehr als 140 Millionen Euro in die Feuerwehr – Neubauprojekte in den Stadtteilen verbessern die Sicherheit der Bevölkerung

Im Bereich von Feuerwehr und Rettungsdienst können Standorte und Ausstattung von Gebäuden buchstäblich Leben retten. Deshalb kommen der Planung und dem Bau von Feuerwachen in einer Gemeinde große Bedeutung zu. In Krefeld summieren sich die Investitionen in diesem Sektor aktuell auf mehr als 140 Millionen Euro – noch ohne den Neubau in Uerdingen, der demnächst folgen soll. Zwei Projekte stehen kurz vor dem Abschluss, drei weitere sind in Planung. „Wir haben hier schon viel in die Standortstruktur investiert und werden das auch in den kommenden Jahren tun“, sagt die zuständige Dezernentin Cigdem Bern. „Die Feuerwachen spielen eine entscheidende Rolle bei der Gefahrenabwehr und für die Sicherheit der Bevölkerung. Unsere Feuerwehr muss mit den Herausforderungen der Zeit Schritt halten können. Deshalb haben wir hier klare Standards gesetzt.“

Vor genau acht Jahren hat die Feuerwehr die neue Hauptfeuer- und Rettungswache am Rande der Innenstadt bezogen. Zuvor wurden bereits in Oppum (2012) und Hüls (2014) Wachen errichtet. Aktuell entstehen in Traar und Fischeln neue Gebäude, die beide bis zum Jahresende 2024 fertig werden sollen. Auch Gellep-Stratum soll bis Ende 2026 eine neue Feuerwache an der Düsseldorfer Straße erhalten. Für Uerdingen ist die Standortfrage zu klären, da die Pläne auf der vorgesehenen Fläche an der B288 mit einem Neubau der Rheinbrücke kollidieren könnten. Hinzu kommt die Errichtung einer Bootshalle im Hafenbecken, in der das neue Löschboot der Feuerwehr ab 2025 seinen Platz finden soll. „Für uns sind das Leuchtturmprojekte, die uns auch helfen, Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten“, sagt Feuerwehrchef Andreas Klos. „Ich kenne kaum eine andere kreisfreie Stadt, die so viel in ihre Feuerwehr investiert hat wie Krefeld.“ Dabei habe sich auch ausgezahlt, dass man den Planungsaufwand für die neuen Wachen minimiert habe: „Wir setzen auf eine modulare Bauweise mit hohem Wiedererkennungswert“, betont Klos.

Wichtigster Partner der Feuerwehr ist dabei das Zentrale Gebäudemanagement (ZGM) der Stadt. Dort laufen die Fäden für alle Neubauprojekte zusammen. „Wir bauen gerade parallel die neuen Feuerwachen in Traar und Fischeln“, sagt der Betriebsleiter des ZGM, Rachid Jaghou. „Mit beiden Projekten möchten wir Ende des Jahres fertig werden.“ Gleichzeitig werden zwei weitere Investitionen für die Feuerwehr aktuell angeschoben. Die Erneuerung der Bootshalle am Hafenbecken, in der ein Löschboot und zwei Mehrzweckboote untergebracht werden, soll bis 2025 erfolgen. „In diesem Winter lassen wir die Halle produzieren. Parallel schafft die Feuerwehr ein neues Löschboot an“, sagt Rachid Jaghou. Das zweite Projekt wird in Kürze der Politik vorgestellt: der Neubau der Feuerwache Gellep-Stratum, der auch in energetischer Hinsicht höchsten Standards genügen soll. Bis zur Fertigstellung soll die dortige Feuerwehr zudem kurzfristig eine mobile Fahrzeughalle erhalten.

Die Wachen in den Stadtteilen dienen vor allem den freiwilligen Feuerwehren als Quartiere. Löschzüge und der Rettungsdienst können von dort im Notfall ausrücken. Neben der Krefelder Berufsfeuerwehr, die insgesamt über 350 Mitarbeitende verfügt, arbeiten derzeit rund 200 Feuerwehrleute im Ehrenamt. „Diese Menschen leisten einen unverzichtbaren Dienst für unsere Stadt“, sagt Cigdem Bern. Sie hebt die gute Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr hervor: „Die ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleute sind eine wichtige und stabile Säule zum Schutz der Bevölkerung.“ Über regelmäßige Veranstaltungen und Ehrungen verdienter Feuerwehrleute versuche die Stadt, Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Auch bei der Berufsfeuerwehr lohne es sich, neben den Gebäuden in Technik, Organisation und Arbeitsbedingungen zu investieren, um Personal zu binden und Fachkräfte anwerben zu können: „Es ist mir wichtig, dass wir unsere Feuerwehr stärken.“

Denn am Ende profitiert die Bevölkerung von Feuerwehr und Rettungskräften, die baulich, organisatorisch und personell gut aufgestellt sind. Wie Andreas Klos darlegt, hat sich die Stadt anhand der Brandschutzbedarfsplanung, die alle fünf Jahre erneuert wird, sogenannte „Schutzziele“ gesetzt. Demnach soll die Feuerwehr innerhalb von acht Minuten nach der Alarmierung mit bestimmten Einsatzkräften sowie einem Löschfahrzeug, einem Hubrettungsfahrzeug und einem Einsatzleitwagen vor Ort sein. Nach weiteren fünf Minuten sollen zusätzliche Kräfte mit weiteren Funktionen eingetroffen sein. Akuten Handlungsbedarf gebe es in dieser Hinsicht nur noch für Uerdingen und Gellep-Stratum. „Es ist immer wichtig, dass Feuer- und Rettungswachen an zentralen neuralgischen Punkten angesiedelt sind“, betont Andreas Klos. „So können wir Einsatzzeiten optimieren und schneller vor Ort sein. Klar ist aber auch: Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht.“

Die aktuellen Projekte im Einzelnen:

Traar: Hier entsteht südlich der Moerser Landstraße eine neue Wache mit Gerätehaus, Fahrzeughalle und Rettungswache. Aktuell erfolgt die Endmontage der Aluminiumfassade. Im Inneren werden Sanitär-, Elektro- und Trockenbauarbeiten ausgeführt. Alle wesentlichen Gewerke für den Innenausbau sind vergeben. Seit März sind auch Maler und Fliesenleger im Einsatz. Das Gesamtvolumen des Bauprojekts liegt bei 15,6 Millionen Euro, die Fertigstellung ist bis Jahresende geplant.

Fischeln: An der Erkelenzer Straße entsteht ein Neubau für die Feuerwehr Fischeln mit Fahrzeughalle und Rettungswache. Die Rohbauarbeiten sind abgeschlossen, Fenster, Türen und Tore wurden eingebaut. Aktuell laufen Arbeiten am Dach, an der Fassade, im Bereich Trockenbau und Elektro. Die Gewerke für den Innenbereich sind in der Vergabe. Die neue Wache soll 17,6 Millionen Euro kosten und bis zum Jahresende 2024 fertig sein.

Bootshalle: Die Bootshalle im Krefelder Hafenbecken wird für 2,7 Millionen Euro erneuert. Auch der Steg soll in diesem Zusammenhang neu errichtet werden. Ein

Löschboot und zwei Mehrzweckboote sind in der Halle untergebracht. Die Bootshalle soll im Winter 2024 produziert und bis Herbst 2025 errichtet werden.

Gellep-Stratum: An der Düsseldorfer Straße, Ecke Römerstraße soll auf einem rund 5.000 Quadratmeter großen Grundstück in Gellep eine neue Feuerwache samt Gerätehaus und Fahrzeughalle entstehen. Die vorbereitende Untersuchung des Bodens wurde vergeben. In Kürze wird das ZGM der Politik die Plan- und Kostenfestsetzung vorlegen. Grob geschätzt geht man derzeit von 10,4 Millionen Euro Gesamtkosten aus. Die Fertigstellung soll bis Ende 2026 erfolgen. Für die Zwischenzeit erhält die Freiwillige Feuerwehr Gellep-Stratum am jetzigen Standort an der Legionstraße eine mobile Fahrzeughalle.

Uerdingen: Hier soll die Feuerwache 2 für die Berufsfeuerwehr gemeinsam mit einem Gerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr entstehen. Denkbar ist auch die Errichtung einer Rettungswache. Dafür wird ein Grundstück von mindestens 16.000 Quadratmetern benötigt. Ob die vorgesehene Fläche an der B288 zur Verfügung steht, ist aktuell noch unklar. Im Moment ist die Freiwillige Feuerwehr Uerdingen außerhalb des Stadtteils in Linn untergebracht. Dadurch ergeben sich lange Anfahrtswege für die Ehrenamtler. Darüber hinaus bestehen bauliche Defizite an der jetzigen Wache. Mit einem neuen, zentraler gelegenen Standort könnten die Einsatzzeiten, besonders im Uerdinger Norden, optimiert werden.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Mehr sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder – Insgesamt stehen jetzt 214 Boxen von „Dein Radschloss“ in Krefeld

In Krefeld stehen jetzt für Fahrradfahrer weitere 42 Fahrradboxen des Anbieters „Dein Radschloss“ an fünf Standorten zur Verfügung. In diesen Boxen können die Fahrräder im Bereich von Umsteigepunkten sicher abgestellt werden. Insgesamt 214 Fahrradboxen an nunmehr 16 Standorten gibt es somit jetzt in Krefeld. Eine Übersicht aller Standorte und die aktuelle Belegung ist einsehbar im Internet auf der Seite <https://www.dein-radschloss.de/>. „Die Nachfrage nach diesem besonderen Serviceangebot für Radlerinnen und Radler ist hoch. Insbesondere an Umsteigepunkten vom Rad in die Bahn erfahren die Fahrradboxen einen guten Zuspruch“, sagt Cornelia Mealing, Koordinatorin für Nahmobilität in der Stadtverwaltung.

Das Angebot der Radboxen ist besonders für jene Fahrgäste gedacht, die den Weg zur Haltestelle regelmäßig mit dem Fahrrad absolvieren und ihr Fahrrad sicher und geschützt vor Witterung, Vandalismus und Diebstahl unterbringen möchten. Sichere Abstellmöglichkeiten für das Rad sind nach aller Erfahrung ein wesentlicher Faktor, der Bürger motiviert, vom Auto auf die Verkehrsmittel des Umweltverbundes umzusteigen.

Die fünf neuen Standorte mit insgesamt 42 Radboxen sind am 25. März freigeschaltet worden und über das Onlineportal buchbar. Neue Radboxen gibt es nun am Rheinhafen an der Hafestraße, am Bahnhof Forsthaus, am Bahnhof Linn, in Fischeln an der Straße Hees sowie in Dießem an der Ritterstraße. Die insgesamt 214 Boxen verteilen sich auf folgende Standorte: Bahnhof Uerdingen, Lange Straße 47 (34 Boxen), Bahnhof Oppum, Werkstättenstraße 78 (38 Boxen), Bahnhof Oppum Hochfelder Straße 91 (16), Hauptbahnhof Krefeld, Südausgang (24), Königshof, Von-Ketteler-Straße 140 (11), Fischeln-Grundend, Strümper Weg 34 (10), Fischeln

Eichhornstraße 9 (5), Stahldorf, Oberschlesienstraße 15 (6), Forstwald, Hochbendweg 120 (6 + 6), Benrad, Im Benrader Feld 1a (6), Schicksbaum, Am Kempischen Weg 2 (6), Hüls Betriebshof, Krefelder Straße 96 (10), Rheinhafen, Hafestraße (9), Fischeln, Hees (6), Dießem Ritterstraße (9), Bahnhof Linn, Paul-Hübner-Straße (12). Außerdem gibt es am Oppumer Bahnhof noch zwölf Radboxen aus einer älteren Förderung. Hier wird ein Schlüssel benötigt, der in der Verwaltung gegen Pfandgeld ausgehändigt wird, wenn eine Box verfügbar ist.

Das Programm „Dein Radschloss“ wird vom VRR gefördert mit Geldern von Land und Bund. 90 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben werden gefördert. Die Verbesserungen der Abstellmöglichkeiten für Radfahrer ist eine der Maßnahmen, die im Mobilitätskonzept 2030+ vorgeschlagen worden ist und die auch im Zuge der Erarbeitung des aktuellen Radverkehrskonzeptes immer wieder von den Beteiligten gewünscht worden war. Gemeinsam mit 13 weiteren Kommunen aus dem Verbandsgebiet der Verkehrsverbunds Rhein-Ruhr (VRR) hatte sich Krefeld 2018 am Bundeswettbewerb für innovative Projekte zum Klimaschutz durch Radwege beteiligt. Gefördert worden ist das Verbundprojekt „Moderne, sichere Fahrradabstellanlagen mit digitalem Hintergrundsystem (Web/App) zur Reservierung/Buchung“ durch das Bundesumweltministerium.

Es gibt bei „Dein Radschloss“ eine gewisse Anzahl an Stellplätzen für Dauermieter. Aber auch Fahrgäste, die nur hin und wieder das Rad nutzen, können spontan einen Stellplatz reservieren. Bei „Dein Radschloss“ können die Boxen für vier unterschiedliche Zeitblöcke gebucht werden, entweder für einen Tag, eine Woche, einen Monat und ein Jahr. Der Innenraum der Boxen ist beleuchtet, der Zugang ist mit einem PIN-Code oder einer Chipkarte wie Ticket2000 möglich. Die Radboxen bieten zusätzlich auch Platz zur Unterbringung von Utensilien wie Fahrradhelm und Kleidung. Nach der Buchung online erhält man die persönlichen Zugangsdaten per E-Mail. Eine Buchung für einen Tag kostet einen Euro, eine feste Stellplatzbuchung

für eine Woche kostet fünf Euro, für einen Monat 15 Euro und für ein ganzes Jahr 90 Euro. Die gebuchten Boxen können zum Ende der Buchungszeit verlängert werden.

An vielen Stellen im Stadtgebiet kann außerdem das Fahrrad auf speziellen „Parkplätzen“ an entsprechenden Fahrradhaltern angekettet werden. Größere Anlagen mit mehreren „Fahrradhaltern“ befinden sich etwa im Bereich des Rathauses/Volkshochschule (68 Plätze), an der Mediothek, in der Innenstadt in Höhe Kaufhof/Intersport Borgmann, auf dem Joseph-Beuys-Platz vor dem Kaiser-Wilhelm-Museum, vor dem Bahnhof sowie vor dem Forum und Sparkasse an der Friedrichstraße. Das zu beschließende Radverkehrskonzept beinhaltet eine ausführliche Analyse der Fahrradabstellanlagen von Krefeld und bewertet auch den Zustand. Die Räder können außerdem an der Radstation der Diakonie am Hauptbahnhof sicher deponiert werden.

Neben den sicheren Radabstellanlagen sind für Fahrradfahrer in Krefeld auch weitere Serviceangebote eingerichtet worden. Im September vergangenen Jahres sind 13 feste Fahrrad-Servicestationen über das gesamte Stadtgebiet verteilt installiert worden an folgenden Standorten: Rathaus/Von-der-Leyen-Platz, Marktstraße vor Intersport Borgmann, Vorplatz Hauptbahnhof Südausgang, Vorplatz Hauptbahnhof Nordausgang, Bahnhof Uerdingen, Bockumer Platz, Bahnhof Oppum, Marktplatz Fischeln, Sprödenalplatz, Parkplatz Zoo, Bahnhof Forstwald, Moritzplatz und Hülser Markt. Weitere Stationen können folgen, wenn die entsprechenden Mittel nach finalem Beschluss des Radverkehrskonzepts bereitstehen. Zusätzlich sind zwei mobile Anlagen für bestimmte Veranstaltungen und mehr angeschafft worden.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Nächster Schritt für Bezirkssportanlage in Gellep-Stratum – Planungsausschuss entscheidet über Beginn der Öffentlichkeitsbeteiligung

Immer wieder war die Verlegung und Neuausrichtung des Sportplatzes in Gellep-Stratum Thema in der Politik. Nachdem die Prüfung einer möglichen Fusion in Uerdingen aufgrund von fehlenden Planflächen fallengelassen werden musste, könnte zukünftig in Gellep-Stratum auf mehr als vier Hektar an der Fegetschstraße und der Düsseldorfer Straße eine Bezirkssportanlage entstehen. Am Mittwoch, 17. April, entscheidet der Planungsausschuss über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung.

amit die neue Bezirkssportanlage in Gellep-Stratum umgesetzt werden kann, ist eine Änderung des Flächennutzungsplanes im Rahmen des Bebauungsplans Nr. 826 sowie die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 826 erforderlich. Das Plangebiet kann grundsätzlich in zwei Bereiche gegliedert werden. Der erste Bereich befasst sich ausschließlich mit der Bezirkssportanlage. Die Pläne sehen ein Großspielfeld sowie ein Kleinspielfeld aus Kunstrasen vor. Auch ein Multifunktionsspielfeld und zwei Boule-Bahnen sind geplant. Ein wichtiger Teil der Planung bildet außerdem das Funktionsgebäude – hier könnten unter anderem Kabinen und Vereinsheim-Räumlichkeiten entstehen. Der zweite Bereich bildet öffentliche und private Grünflächen ab. Es ist vorgesehen, die verbleibenden Freiräume zu erhalten und zu strukturieren.

Sollte die Politik der Vorlage zustimmen, könnte im nächsten Schritt die Beteiligung der Bürger an der Bauleitplanung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung erfolgen. Die gesamte Vorlage ist im Ratsportal der Stadt Krefeld in den Unterlagen zum Planungsausschuss am 17. April einsehbar. ◀

Sommer der Fremdsprachen: 17 Intensivkurse an der Volkshochschule – Achtsprachiges Angebot wird auch als Bildungsurlaub anerkannt

Die eine möchte Niederländisch von Grund auf neu lernen, der andere sein Englisch auf Business-Niveau anheben –und wiederum jemand für den bevorstehenden Urlaub die Spanisch-Kenntnisse aufbessern. Mit dem passenden, weil umfassenden Lernangebot hierfür wartet im Sommer die Volkshochschule (VHS) Krefeld auf. Zwischen dem 3. Juni und 23. August bietet sie 17 Intensivkurse in acht verschiedenen Fremdsprachen an. Jeweils von Montag bis Freitag lernen die Teilnehmenden in kleinen Gruppen (bis zu acht Personen) und jeweils 30 Unterrichtsstunden Griechisch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Italienisch, Russisch, Spanisch oder Niederländisch. Das Sprachniveau variiert von Anfänger-, über Auffrischungs- bis hin zu Fortgeschrittenenkursen. Die Intensivwochen können auch im Kontext des Bildungsurlaubs belegt werden. Hierzu ist ein Antrag beim Arbeitgeber bis spätestens sechs Wochen vor Kursbeginn notwendig.

„Die Intensivsprachkurse eignen sich aus vielerlei Motiven“, erklärt VHS-Programmbereichsleiterin Dr. Eileen Simonow. „Manche nutzen sie für einen bevorstehenden Auslandsaufenthalt, für Studium, Urlaub oder auch berufliche Zwecke. Manche Teilnehmenden sind einfach neugierig, eine neue Sprache kennenzulernen. Diese Form der Sprachkurse gibt Gelegenheit zur Vermittlung kulturellen Wissens und fördert das politische wie gesellschaftliche Verständnis für ein anderes Land.“ Die lerneffektiven Kurse verbessern in praktischer Form Sprechfertigkeiten und Hörvermögen, bauen den Wortschatz aus und trainieren die Lesefertigkeit. Überdies behandeln sie landestypische Kultur und Traditionen. Die sprachzentrierten Wochen bei der VHS beginnen mit einem Neugriechisch-Einstiegskurs am Montag, 3. Juni. Insgesamt gibt es über den Sommer verteilt fünf Englisch-Kurse (17. Juni, 24. Juni, 1. Juli, 5. August, 19. August), drei Spanisch-Kurse (24. Juni, 8. Juli, 19. August) sowie jeweils zwei Intensivwochen in

Französisch (zweimal ab dem 17. Juni), Italienisch (1. und 15. Juli) und Portugiesisch (17. und 24. Juni). Hinzu kommen je ein Kurs in Niederländisch (5. August) und in Russisch (1. Juli).

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben in Nordrhein-Westfalen den gesetzlich festgeschriebenen Anspruch auf bis zu fünf Tage Bildungsurlaub. Sie werden dafür unabhängig vom Erholungsurlaub und bei Lohnfortzahlung von ihren Arbeitgebern freigestellt. Bildungsurlaube können die berufliche oder politische Weiterbildung bezwecken. Als anerkannte Trägerin kann die Volkshochschule (VHS) Krefeld ihre 17 Intensivsprachkurse als Bildungsurlaube anbieten. Sie finden montags bis freitags von 9 bis 14.30 Uhr statt und kosten 199 Euro. Die Anmeldebestätigung gilt in Krefeld als Fahrausweis für die Hin- und Rückfahrt zum Kurs. Anmeldungen sind möglich unter Telefon 0 21 51 / 86 26 64, via E-Mail an vhs@krefeld.de oder im Internet unter www.vhs.krefeld.de. ◀

Annahme für Büchermarkt in Linn beginnt am 16. April

Der nächste Büchermarkt des Vereins „Freunde der Museen Burg Linn“ in der Museumsscheune in Krefeld-Linn findet am Wochenende, 20. und 21. April, jeweils von 10 bis 17 Uhr statt. Die Verkaufserlöse kommen dem Deutschen Textilmuseum und dem Museum Burg Linn zugute. Besucher können gerne die Einkäufe mit einer Spende aufrunden. „Der Erlös wird zu 100 Prozent für die Realisierung von Ankäufen oder Restaurierungen in den Linner Museen verwendet“, so Günther Busch, Vorsitzender der Museumsfreunde. Die Bücherannahme in der Museumsscheune an der Albert-Steeger-Straße erfolgt ausschließlich am Dienstag, 16., und Mittwoch, 17. April, jeweils von 10 bis 17 Uhr, und Donnerstag, 18. April, von 10 bis 19 Uhr. Nur nach telefonischer Absprache unter 0 17 22 10 28 91 ist die Annahme am Freitag, 19. April, möglich.

Eine Buchabgabe zu jeder Zeit an der Museumskasse ist nicht mehr möglich. Der Verein kann keine Bücher abholen. Die Bücher und anderen Medien sollten nicht in Plastiktüten angeliefert werden, sondern in Pappkartons oder anderen festen Behältnissen verpackt sein. In der Regel nimmt der Verein alle gut erhaltenen und auch älteren Bücher ohne Stockflecken oder Verschmutzungen und ohne Kellergeruch an. Hörbücher für Kinder und Erwachsene werden ebenso angenommen. Schallplatten und CDs, DVDs und Audio- oder Videoträger werden nicht angenommen. Ferner sind Buchserien von Lexika wie der Brockhaus und ähnliche sowie Schulbücher von der Annahme ausgenommen.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

A-Gang: Künstler öffnen ihre Ateliers an zwei Sonntagen in Krefeld – Zahlreiche neue Positionen beim traditionellen Rundgang im Frühjahr

Die Künstlerinnen und Künstler des A-Gangs öffnen an den Sonntagen, 14. und 21. April, ihre Ateliers. Diesmal beteiligen sich zwölf Ateliers mit 21 Künstlern, die von 11 bis 18 Uhr einen Einblick in ihr Schaffen und Leben geben. Dabei präsentieren sie ihren Besucherinnen und Besuchern Neues aus den Bereichen Malerei, Keramik, Comic-Kunst, Grafik, Plastik, Zeichnung und Design. Der A-Gang ist für das Publikum eine ganz besondere und fröhliche Melange, bestehend aus der Begegnung mit der Vielfalt der Kunstwerke und dem persönlichen unmittelbaren Kontakt mit den Künstlern und deren Gästen. Die Veranstaltung wird vom Kulturbüro der Stadt Krefeld unterstützt.

An den beiden A-Gang-Sonntagen haben Besucher vielfach Gelegenheit, neue Künstler und ihre Arbeiten kennenzulernen. Die Fotografen Siegfried Lambert und Axel Möller aus Kerken beteiligen sich erstmals und stellen sich im Haus der Seidenkultur an der Luisenstraße vor. Axel Möllers Spezialgebiet ist die Schwarz-Weiß-Fotografie. Zurzeit hat er die Street-Fotografie für sich entdeckt. „Die Bilder sind oft minimalistisch und vom Aufbau her sehr ruhig gehalten“, sagt Möller. Einige Aufnahmen von Lambert können der Industrie-Fotografie zu geordnet werden. Sowohl das Haus der Seidenkultur wie auch eine alte Weberei in Kerken dienten ihm als Motive. „An gewöhnlichen oder auch ungewöhnlichen Orten etwas Interessantes finden und dieses dem Betrachter näherbringen, ist meine Intuition“ so Lambert.

Die offenen Ateliers des A-Gangs verteilen sich traditionell über das Stadtgebiet. Auch in der Rheinstadt Uerdingen kann eine künstlerische Position entdeckt werden. Im Schauraum „Rheimkm765“ an der Seilbahn 40 zeigt Aline Regese Malerei und Zeichnung unter dem Titel. „Alles ist Verbindung ist alles“. Sie widmet

sich in ihren Bildern der Erforschung menschlicher Beziehungen und Gefühle. „Das Weiß des Papiers bekommt in den Arbeiten einen besonderen Raum und steht in starkem Kontrast zu den darauf platzierten Figurationen“, so die Künstlerin. Das Atelier von Anica Villwock, Jahrgang 1979, befindet sich am Karlsplatz 25. Bekannt als Künstlerin Skyren vereint sie in ihrer künstlerischen Arbeit eine Verschmelzung von abstrakter Kunst und Text. Ihre farbintensiven Werke mit hoffnungsvollen Metaphern sollen die Betrachter einladen, sich mit der Kunst zu identifizieren und ihre eigene Geschichte in den Bildern zu entdecken.

„Oder Rhein?! Zu Hause an zwei Flüssen – Malerei und Zeichnungen“ unter diesem Motto zeigt Mauga Houba-Hausherr neue Werke in ihrem Atelier am Grönkesdyk 9. „Meine künstlerische Tätigkeit vollzieht sich in zwei Landschaften, die hier vom Rhein, dort von der Oder geprägt sind“, so Mauga. Unter anderem die Rheinbrücke zwischen Krefeld und Duisburg hat sie in einigen Bildern gemalt. Im Rahmen des A-Gangs zeigen zudem drei Studentinnen der Hochschule Niederrhein in der Pfortnerloge der Fabrik Heeder an der Virchowstraße druckgrafische Arbeiten, die sich mit Naturmotiven beschäftigen. Sie benutzen dafür unterschiedliche, traditionelle Druckverfahren und interpretieren diese auf moderne Art. Weitere Informationen zu den Beteiligten sowie Wegbeschreibungen stehen unter www.instagram.com/atelier_ausstellung/.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Meldungen

Jubiläum: Neue Internetseite über 100 Jahre Sprödental-Kirmes in Krefeld

Die Kirmes auf dem Sprödentalplatz feiert in diesem Frühling ihr 100-jähriges Bestehen. Die ersten Buden und Fahrgeschäfte wurden 1924 zunächst auf einem recht kleinen Areal an der Grenzstraße Ecke Uerdinger Straße aufgebaut – damals noch umzäunt, und die Besucher mussten Eintritt zahlen. Heutzutage erstreckt sich die Kirmes auf dem gesamten Platz mit über 52.000 Quadratmetern. Zweimal im Jahr geht es seitdem rund auf dem Sprödentalplatz in Krefeld. Zwischen 120 und 130 Schausteller gastieren im Frühling und im Herbst mit ihren Fahrgeschäften, Losbuden und Gastronomiegeschäften. Zum Jubiläum lockt die Frühjahrskirmes von Freitag, 26. April, bis Sonntag, 5. Mai, mit zahlreichen Fahrgeschäften und Attraktionen auf den Sprödentalplatz. Geschichten über die Sprödental-Kirmes, Fotos und aktuelle Informationen stehen ab sofort unter www.krefeld.de/100jahresproedentalkirmes.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Wieder Schul- und Vereinssport: Turnhalle in Gartenstadt freigegeben

Planmäßig steht die Turnhalle an der Breslauer Straße dem Schul- und Vereinssport seit dem 8. April wieder zur Verfügung. Rund vier Monate diente die Sporthalle in Gartenstadt geflüchteten Menschen als Unterkunftsstätte. Mitte März konnten die zuletzt noch 20 dort untergebrachten Personen in eine Krefelder Gemeinschaftsunterkunft umziehen. Aufgrund der hohen Zuweisungszahlen im Herbst hatte die Stadtverwaltung zwecks Unterbringung auf die Halle an der Breslauer Straße zurückgreifen müssen. ◀

Anmeldung: Recycling-Workshop am 21. April im Kaiser-Wilhelm-Museum

Die Kunstmuseen Krefeld bieten Recycling-Workshop in Zusammenarbeit mit dem Kollektiv „Das Rezyklat“ an. Das Angebot für Jugendliche und Erwachsene im Rahmen der aktuellen Ausstellung „Die große Verführung“ findet am Sonntag, 21. April, von 14 bis 17 Uhr im Kaiser-Wilhelm-Museum am Joseph-Beuys-Platz statt. Die Ergebnisse, zum Beispiel kleine Taschenspiegel oder stylische Kleiderhaken, dürfen die Teilnehmenden im Anschluss mit nach Hause nehmen. Während des Workshops können zusätzlich Eindrücke zu den theoretischen und praktischen Grundlagen des nachhaltigen Designs gesammelt werden. Steffen Hartwig und Dustin Jessen vom Essener Designstudio „Das Rezyklat“ arbeiten an der Schnittstelle von Kunst, Design und Handwerk. Das Ziel der Initiative ist die Förderung eines alternativen globalen Recyclingsystems aus vielen kleinen, lokal agierenden Akteuren. Die Teilnehmerkosten betragen zehn Euro. Eine verbindliche Anmeldung per E-Mail an servicekunstmuseen@krefeld.de ist erforderlich. ◀

REDAKTION

Timo Bauermeister | Leitung | Telefon 02151 86 1400

Christoph Elles | Stellv. Leitung | Telefon 02151 86 1412

Dr. Sebastian Peters | Chef vom Dienst | Telefon 02151 86 1411

Dirk Senger | Redakteur | Telefon 02151 86 1408

Ann-Katrin Roscheck | Redakteurin | Telefon 02151 86 1405

Irene Ehlers | Redakteurin | Telefon 02151 86 1409

Leon Weiß | Redakteur | Telefon 02151 86 1414

Martin Ott | Sekretariat | Telefon 02151 86 1402

Birgit Vins | Sekretariat | Telefon 02151 86 1401

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechterspezifischer Sprachformen verzichtet. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung sämtliche Geschlechteridentitäten.



STADT KREFELD

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt Krefeld/Der Oberbürgermeister
Presse und Kommunikation
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld

nachrichten@krefeld.de
www.krefeld.de